

Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 24000 für das Inland, 30000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Feilzeile 200 Reiter. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Vereinbarung.

São Paulo
Hauptstelle: Rua Libero Badaró No. 64 — 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 57 II, Stock.
Caixa do Correio 302

Druck und Verlag von Rudolf Toppmair, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7.

Gesetzt mit Letzmaschinen „Typograph“

Gedruckt auf einer Angsburger Schnellpresse

No. 161, XVI. Jahrg.

Donnerstag, den 11. Juli 1912

XVI. Jahrg., No. 161.

Kolonisation.

Die Londoner „Pall Mall Gazette“ hat vor kurzem längeren Artikel über die Kolonisation Amerikas veröffentlicht, in dessen letztem Teil sich der Verfasser hauptsächlich mit Brasilien befaßt. Nach seiner Auffassung ist Brasilien das am wenigsten gekannte oder eigentlich das am meisten verurteilte Auswanderungsland in Südamerika. Für diese Erscheinung hat der Verfasser eine Erklärung. Brasilien wird von den Europäern, die sich über dieses Land ein Urteil erlauben, sehr oft schweres Unrecht zugefügt. Das geschieht aber nicht aus bösem Willen, sondern aus Unkenntnis und dem leidigen Drang zur Verallgemeinerung. Brasilien ist zu groß, um ganz gekannt zu werden, und die einzelnen Teile dieses riesigen Reiches sind voneinander so verschieden, daß man sich eigentlich enthalten müßte, eine Beobachtung zu verallgemeinern; aber diese Verallgemeinerung geschieht doch und dadurch entstehen die schiefen, ungetreuen Urteile. Da kommt ein Europäer nach Nordbrasilien und besucht einige der heißen, ziemlich verwahrlosten Städte. Anstatt nun zu sagen, daß es ihm in diesem oder jenem Teile Brasiliens nicht gefallen hat, spricht er schlechterdings von Brasilien, als ob die Hafen- und Innenstädte eines vernachlässigten Nordstaates schon ganz Brasilien bedeuten würden. Wenn der Mann bis Rio oder Santos gekommen wäre, dann würde er gesehen haben, daß Brasilien auch ganz andere Städte hat, als Natal oder Fortaleza.

Der Verfasser des in der englischen Zeitung erschienenen Artikels hat den größten Teil recht, aber auch er darf nicht verallgemeinern und sagen, daß die falschen Gerüchte über Brasilien nur aus Unwissenheit in die Welt gesetzt werden. Bei vielen Brasilien-Kennern ist dieses der Fall, bei den anderen liegt aber doch böser Wille vor, so z. B. bei Dr. Gaetano Pieraccini, der jetzt in Italien über Brasilien und hauptsächlich über den Staat São Paulo Vorträge hält und der soweit geht zu behaupten, daß die Kolonisten von den Fazendeiros wie Sklaven behandelt werden, und daß die paulistaner resp. brasilianische Regierung gar nichts tut, um das Los der Arbeiter zu bessern. Dieser Herr spricht nicht aus Unwissenheit, sondern aus bösem Willen und aus einem solchen Willen spricht auch Herr Silvestrini, der in dem in São Paulo erscheinenden „Lavoro“ Brasilien auffordert, es solle sich vor der italienischen Kolonie rehabilitieren.

Der Verfasser des Artikels hätte auch weiter erwähnen können, daß ein großer Teil der Verantwortlichkeit für den Verleumdungsfeldzug gegen Brasilien unseren Nachbarn hinter dem La Plata zugeschrieben werden muß. Auch hier liegt nicht Unwissenheit, sondern eine Kleinliebe, den nicht denkenden Menschen überhaupt unverständliche Nörgelsucht vor, eine solche Nörgelsucht, wie sie sonst nur bei manchen Deutschland beurteilenden Franzosen konstatiert werden kann. Die Argentinier machen für ihr Land eine sehr fleißige Propaganda, und dazu haben sie auch das beste Recht, aber diese Empfehlung des eigenen Landes sollte und dürfte nicht mit der Herabsetzung Brasiliens verbunden sein, wie es jetzt gar zu häufig der Fall ist. In Europa sind die Reibereien zwischen den einzelnen südamerikanischen Ländern un-erkannt und deshalb ist das dortige Publikum nicht instande, vor Argentinern über brasilianische Verhältnisse ausgesprochene Urteile richtig einzuschätzen, wie ja auch der Südamerikaner wieder nicht instande ist, ein von Franzosen und anderen abgegebenes Urteil über Deutschland richtig zu bewerten. Man sagt ganz einfach, es sind Nachbarn, die sich kennen, und muß es auch wahr sein, was der eine über den anderen sagt.

Es hat seine Erklärung, wie die Verleumdungen über Brasilien entstehen, und es hat wieder eine andere Erklärung, warum diese Verleumdungen nicht wirksam widerlegt werden, obwohl Brasilien

den falschen Ausstreunungen entgegentritt. Brasilien bedient sich bei der Propaganda einer Methode, die nicht erfolgreich sein kann. Die europäischen Reisenden, die von der brasilianischen Regierung fürstlich aufgenommen und bewirtet werden, sind alle nicht instande, auch nur eine einzige Verleumdung unseres Landes zu widerlegen, und das erstens, weil sie in den wenigen Wochen, die sie in Brasilien verbringen, das Land gar nicht kennen lernen, und zweitens, weil die Äußerungen dieser Leute vom europäischen Publikum nur als Ausdruck des Dankes für den genossenen Champagner, aber nicht als Ausdruck der Wahrheit angesehen, und daher beiseite gesetzt werden. Mit einer solchen Propaganda kann Brasilien nichts erreichen, es sei denn das negative Resultat, daß die Europäer nach einer solchen Verteidigung in ihrem Glauben, daß die Äußerungen der Neider und der schlecht unterrichteten Brasilien-Kenner doch wahr sein müssen, bestärkt werden.

Nachdem der Verfasser des englischen Artikels bestätigt hat, daß die Ausstreunungen über Brasilien nichts weiter als Phantasien sind, schildert er mit kurzen aber markanten Worten die Eignung des brasilianischen Klimas für die europäische Kolonisation. Seiner Ansicht nach kann das brasilianische Hochland vom Süden Bahias an bis Rio Grande do Sul sehr gut von Europäern bewohnt werden und den letztgenannten Staat sowie einige Striche Santa Catharinas und Paraná's glaubt er auch Nord-Europäern empfehlen zu können. Sogar das Klima des Hochlandes einiger Nordstaaten hält er für den Europäer zuträglich, und darin hat dieser Engländer vollständig recht, denn die Erfahrung lehrt uns, daß Europäer, insofern sie nicht aus den nördlichen Ländern des Kontinents stammen und hier nicht alle Vorsicht außer acht lassen, sich auch mit dem Klima des nördlichen Brasiliens befremden können.

Die Landstriche, die der Mitarbeiter der „Pall Mall Gazette“ für die europäische Kolonisation als für geeignet bezeichnet, sind ungefähr fünfmal so groß wie Deutschland, und damit ist gesagt, daß nach Auffassung des Engländers in Brasilien für hundert Millionen Europäer Raum vorhanden ist. Dadurch wird aber Brasilien auch ohne ausdrückliche Betonung für das hauptsächlichste Auswanderungsland der Welt erklärt, denn einer solchen Menschenmasse kann weder Nordamerika noch Argentinien Aufnahme gewähren. Kein einziges Auswanderungsland weist so ungeheure fruchtbarere Gegenden auf, die nur der Erschließung harren, und somit verdiente eigentlich kein anderes Land in dem Maße die Aufmerksamkeit Europas wie gerade Brasilien.

Nicht für alle europäischen Länder ist die Auswanderungsfrage aktuell. Deutschland, das jetzt seine Bevölkerung und sogar Zuzüger wie z. B. Böhmen und Italiener in seiner Industrie beschäftigen kann, braucht gegenwärtig noch nicht nach einem Auswanderungsland Ausschau zu halten, aber kurz oder lang wird auch das Deutsche Reich größere Massen an die Neue Welt abtreten müssen, und deshalb wäre es schon jetzt an der Zeit, sich genau über die klimatischen und sonstigen Verhältnisse in den einzelnen für die Kolonisation in Frage kommenden Ländern zu informieren. Anstatt solche Informationen zu sammeln und zu verbreiten, bringt die deutsche Presse leider immer noch Phantasien à la Groß in den Kurs oder sie drückt die Leidensgeschichte eines Eisenbahnarbeiters ab, der den ganzen Staat Mato Grosso zu Fuß durchqueren haben will und auf dieser großen Tour Tiere gesehen zu haben behauptet, die der Herrgott zu erschaffen vergessen hat. Er kennt das von ihm beschriebene Land so wenig, daß er nicht einmal weiß, daß die Eisenbahn, an der er gearbeitet zu haben vorgibt, gar nicht in Angriff genommen worden ist. Eine derartige Behandlung Brasiliens ist ungerecht. Sie schadet aber nicht Brasilien allein, sondern auch dem Lande, in dem noch solche Märchen als wahre Erzählungen geglaubt werden.

Wie vor eine nette, kleine Guillotine getreten. Das Gerüst war mit rotem Samt ausgeschlagen und das Messer blinkte scharf und verzerschlich in der Sonne. Auf den Brettern aber stand ein Frauenzimmer und der Notar wußte sogleich, daß das niemand anders war, als die Fürstin Borgehse. Sie lächelte und zeigte ihre Zähne, die ganz genau so gesund und weiß aussahen wie die ihres Bruders, und sie lud einen nach dem anderen mit einer entzückenden Handbewegung ein, das Schafot zu besteigen. Niemand weigerte sich, ja die würdigen Herren tanzelten sogar mit möglichst viel Grazie die Stufen hinauf. Mit einem hingebenden Augenaufschlag legten sie den Kopf in den Ausschnitt — schwapp, da fiel auch schon das Bein und der Kopf sprang in den Korb. Aber die Fürstin griff sogleich danach, zog ihn bei den Haaren heraus und setzte ihn wieder auf den Rumpf. Und siehe, da erob sich der so eben Geköpfte und schritt davon, lächelnd wie vorher, nur daß er jetzt nach hinten lächelte, denn die Prinzessin hatte sich den Spaß gemacht, den Leuten ihre Köpfe verkehrt aufzusetzen.

„Sehen Sie, meine Herren“, sagte der Notar, als er seinen Tramm erzählt hatte: „Das ist alles symbolisch. Denn daß die Fürstin im Ernste so viel anrichtet und vielleicht einen Konflikt zwischen Seiner Majestät und uns hervorrufen könnte, das ist ja doch wohl ausgeschlossen. Beachten Sie, meine Herren, daß in meinem Tramm nicht ein Tropfen Blut geflossen ist. Das ist ein gutes Anzeichen, wie man mir versichert hat, das deutet an, daß den Vorgängen nur eine bildliche Bedeutung beizumessen ist. Aber immerhin: man weiß, daß kaiserliche Hoheit etwas, ich weiß nicht, wie ich sagen soll...“ „...ruppig“, sagte der Schlechter Tortini. Er sprach manchmal, als schlage er mit dem Bein gegen die Stirne eines Ochsen.

Der Notar Balliani wehrte mit beiden Händen ab: „Nein nein... was fällt Ihnen ein, Tortini, wie können Sie nur? ... Ach Gott, wenn das jetzt jemand Seiner Majestät hinterbringt. Es kann der größte Verdrüß daraus entstehen. Sie wissen doch, meine Herren, wie sehr der Kaiser gerade diese Schwester liebt. Ein unbesonnenes Wort... ich sehe schon, daß mein Tramm recht hat. Wir werden uns sehr in acht nehmen müssen. Uebrigens haben Sie ganz unrecht, Tortini... Ich meine nicht was Sie gesagt haben. Ich meine kaiserliche Hoheit ist manchmal etwas reizbar. Darauf muß man Rücksicht nehmen. Ich meine, wir müssen sie so empfangen, daß sie auf den ersten Blick sieht, wie wir uns geehrt fühlen und wie wir uns glücklich schätzen...“

Das sahen alle ein und nickten lange und sehr überzeugt in den Köpfen. Aber desensuachachtet wollte sich nicht jener glückliche Gedanke einstellen, der wie mit einem Schläge die vollstän-

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Fürsorgeerziehung. Die Fürsorgeerziehung Minderjähriger in Preußen macht gute Fortschritte. In der Zeit vom 1. April 1910 bis zum 31. März 1911 sind 8733 Minderjährige der Fürsorgeerziehung überwiesen worden, während es im Vorjahre nur rund 8000 gewesen sind. Im Jahre 1910 konnten 62 Prozent der Ueberwiesenen als gebessert entlassen werden. Die Kosten der Fürsorgeerziehung betragen 11.257.958 Mark, wovon der Zögling kostet im Durchschnitt 233 Mark. In den sechs Jahren, in denen eine Fürsorgeerziehung durchgeführt ist, sind 53 Millionen Mark für diesen Zweck verausgabt worden.

Im 150. Lebensjahr gestorben. Aus Jassy in Rumänien wird berichtet: In Mihailene im Distrikt Dorohoi ist der Wirtschaftsbauer Costachy Stradza im Alter von 149 Jahren gestorben, und zwar an Altersschwäche. Er hätte zu Weihnachten sein 150. Lebensjahr vollendet. Während seines ganzen Lebens war er niemals krank.

Eisenbahnabteile für „Nichtsprecher“. Die für solche Reisende, die auf der Fahrt von Mitteleisen nicht angesprochen werden wollen, wird die französische Westbahn eingerichtet. Es werden also auf der Westbahn zu Zukunft neben Abteilen „für Damen“, „für Nichtraucher“, „für Raucher“, „für Reisende mit Hunden“ auch solche „für Nichtsprecher“ vorhanden sein. Man wäre versucht, die Nachricht für die Erfindung eines Spafvogels zu halten, wenn nicht ganz genaue Einzelheiten über die Linien angegeben wären, auf denen die Nennung zur Durchführung gelangen soll. Namentlich handelt es sich um die Linie Paris-Nantes.

Eine Heirat, die 50 Millionen kostete, fand in Boston statt. Die Witwe des Millionärs Garland heiratete den Ingenieur Green und mußte deshalb laut Testament ihres Gatten auf das hinterlassene Vermögen von 50 Millionen Mark verzichten.

Deutschland, das Land der Postkarten. Nach der neuesten Zusammenstellung des Weltpostvereins befördert die deutsche Post im Innern im Jahre über eineinhalb Milliarden Postkarten, genauer 1547,5 Millionen. Kein anderes Land der Welt bringt es auf wenig mehr als die Hälfte davon. Abgesehen von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus denen Angaben nicht vorliegen, hat von den anderen Ländern merkwürdiger Weise Japan den größten Postkartenvrirkel mit 894 Millionen Stück. Dann erst Großbritannien mit 845 Millionen. Alle anderen Länder haben weniger als eine halbe Milliarde, am meisten Oesterreich-Ungarn mit 545 Millionen, dann Britisch-Indien mit 405,5 Millionen, Rußland 290 Millionen, Italien 187 Millionen, Spanien als 100 Millionen Postkarten im Jahr haben Argentinien mit 22 Millionen, Belgien 92, Bulgarien 12, Dänemark 30, Frankreich 15, Norwegen 13, die Niederlande 89, Portugal 16, Rumänien 29,5, Schweden 34, die Schweiz 81,5. Der auffallend geringe Verbrauch von Postkarten in Frankreich rührt davon her, daß dort die Karten daselbst Porto kosten wie die Briefe und Kartenbriefe, abgesehen von einigen Lebensgewohnheiten der Bevölkerung.

Eine städtische Kellnerschule in London. Daß eine städtische Behörde sich das Ziel setzt, durch die Erziehung einer städtischen Kellnerschule angehenden Jüngern des Gasthausgewerbes die Geheimnisse der Kunst eines eleganten Servierens zu vermitteln, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Der Londoner Gratschaftsrat aber, der bereits vor einiger Zeit eine „Küchentechnische Hochschule“ errichtet, hat jetzt beschlossen, in London eine städtische Kellnerschule zu begründen. Ein Komitee ist bereits eingesetzt worden, das diesen Beschlusses des Gratschaftsrates sofort verwirklichen soll. Diese neue städtische Kellnerschule wird ihre Hauptaufgabe in der praktischen Heranbildung angehender Kellner sehen: die jungen Gaunymeds wer-

dige Gewillheit gibt, daß alles zur besten Zufriedenheit ausgehen werde. Der göttliche Funke fuhr nicht herab, obwohl ein Pfarrer in der Versammlung zugegen war. Es blieb bei den Bestandteilen gewöhnlicher Empfangsfeierlichkeiten, und man nahm sich nur vor, auf jeden Punkt des Programms so viel Nachdruck zu legen, daß der gute Wille durch alles leuchtend erkennbar war.

„Ich wüßte wohl“, meinte Madame Bertrand, als sie von den Verlegenheiten der Bürger erfuhr, „womit sie Pauline eine besondere Freude bereiten könnten.“

Und als sie ihr Gatte und der Gouverneur Drouot erwartungsvoll ansahen, fuhr sie mit einem sehr feinen und schalkhaften Lächeln fort: „Man sollte ihr zwölf ansehnliche junge Leute in den Weg stellen, prächtige, frische Burschen, die sich sofort in sie verlieben und ihr nicht mehr von der Seite gehen. Glauben Sie nicht, daß ein solcher Empfang Paulette lieber wäre, als eine Begrüßung durch die Behörden?“

„Weiß Gott, was uns die wieder antun werden“, brummte der Gouverneur, „ich kann nicht daran denken, wie sie Seine Majestät empfangen haben, ohne das sie mir kalt über den Rücken läuft.“

Der Großmarschall Bertrand schlug Drouot leicht auf die Schulter, daß eine kleine Staubwolke in den Sonnenschein auflug: „Sie sind damals etwas überrascht worden. Sie haben keine Zeit gehabt, sich vorzubereiten. Diesmal werden Sie es besser machen. Lassen Sie die guten Leute nur, mein lieber Drouot. Seine Majestät wünscht, daß man sie gewahren läßt, sie sind rührend in ihrer Unbeholfenheit und Abhänglichkeit. Uebrigens ist die ganze Sache ohne Bedeutung, es kommt doch immer nur auf die Laune der Fürstin an. Wenn sie eine gute Stunde hat, so ist sie in einem schlimmen Tag nicht genug verdammen kann.“

„Sie wird es hier nicht aushalten“, sagte Drouot, „nach vierzehn Tagen wird sie genug von Elba haben. Und sie wird uns so lange quälen, bis der Kaiser ihr die Erlaubnis geben wird, sich zu entfernen.“

Nachdem der Gouverneur gegangen war, sagte Bertrand zu seiner Frau: „Was sagen Sie Drouot, Madame? Er ist ein vortrefflicher Artillerieoffizier. Und auch als Gouverneur von Elba konnte der Kaiser keinen besseren Mann bekommen. Aber finden Sie nicht, daß er sich vernachlässigt? Haben Sie bemerkt, als ich ihm auf die Schulter schlug... sein Rock ist durch eine Woche nicht gepulvert worden.“

„Teher das feine Gesicht der Madame Bertrand ging jenes ihr eigentümliche sonnige und kluge Lächeln: „Wir werden ihm die Prinzessin auf den

den sozusagen unter städtischer Oberaufsicht täglich das Servieren und Auftragen leckerer Gerichte üben, bis nach anderthalbjähriger Übung die Stadthörde die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der junge Mann fortan im Leben mit Serviette und Servierbrett musterhaft umgehen wird. Ein Zeugnis und ein Diplom mit städtischem Insignel wird dann die Erlangung einer Stellung erleichtern.

Ein Leuchtturm als Denkmal für die „Titanic“. Die amerikanische „Benefic-Society“ für Seefahrer hat den Plan gefaßt, sofort mit der Sammlung von Geldern zu beginnen, die dazu dienen sollen, den Opfern der „Titanic“ ein Denkmal zu errichten. Man will diesem Denkmal die Form eines Leuchtturmes geben und zwar sieht der Plan die Errichtung dieses Leuchtturmes über dem neuen Heime des Seemannsinstituts in Coentis Slip vor. Der Turm soll grünes Licht erkalten und über den ganzen Hafen bis nach Sandy Hook sein Leuchtfeuer aussenden, zum Gedächtnis an die Ingenieure, die ihre Heizer an Deck schickten, während sie selbst dem sicheren Tode entgegenzogen; zum Gedächtnis an die Musikkapelle, die tapfer spielte, während das Wasser schon in ihre Instrumente drang; zum Gedächtnis an die Offiziere und an die Besatzung, die die Pflicht ihrer persönlichen Sicherheit voranstellten und zum Gedächtnis an die unglücklichen Menschen im Zwischendeck, die dahinstarben mußten, ehe sie das Land ihrer Träume, das Amerika der unbegrenzten Möglichkeiten, erreichten.“ Die Pläne für diesen Leuchtturm werden bereits vorbereitet, die Kosten des Baues sind auf 10.000 Mark veranschlagt.

Der Negeraufstand auf Kuba. Die Negerrevolution auf Kuba hat bisher sechs Provinzen ergriffen. Die Hauptbeschwerde richtet sich gegen das sogenannte „Morgengesetz“, das die Organisation politischer Parteien auf Grund der Rassenverschiedenheit verbietet. Der Negerführer General Estozin in der Gegend von Santiago erklärt, das Ziel der Revolution sei eine Negerrepublik auf Kuba wie auf Haiti. Verschiedene Städte organisieren sogenannte Bürgerwehren mit Unterstützung der Landgenossenschaft. Das Staatsdepartement erklärt amtlich, der kubanische Negeraufstand sei bedeutender als ursprünglich angenommen. Die Zusammenstöße zwischen bewaffneten Banden und der Landgenossenschaft in der Nähe von Havana seien häufig. Die Regierung der Vereinigten Staaten dürfte ein Kriegsschiff entsenden. Die Erklärung wird als Vorläufer einer neuen Okkupation angesehen, falls der Frieden nicht durch die kubanische Regierung hergestellt wird.

Die Schweizerischen Bundesbahnen. Die Schweizerischen Bundesbahnen verzeichnen für 1911 Betriebsresultate von 196.511.857 Fr. (8.907.802 Fr. mehr als in 1910) und Betriebsausgaben von 124.647.775 Fr. (7.517.103 Fr. mehr als in 1910). Der Betriebsüberschuss beträgt 71.864.082 Fr. (1.390.699 Fr. mehr als 1910), die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit 5.575.267 Fr. Ueberbusschlag ab. Im Jahre 1910 bestand ein Fehlbetrag von 1.535.615 Fr.). Das Ergebnis, das für die vor einigen Jahren infolge ungünstigerer Abschlüsse bezweifelte Ertragsfähigkeit der Schweizerischen Staatsbahnen sehr günstig ist, wird von der Verwaltung vorwiegend auf die bedeutende Verkehrsentwicklung, sodann auf die fortgesetzte Durchführung der Sparmaßnahmen in der Verwaltung und dem Betriebe zurückgeführt. Es scheint nunmehr ausgeschlossen, daß die Schweizerischen Bundesbahnen, um ihr gezieltes Gleichgewicht zu erhalten, wie es von der Verwaltung bereits vorgesehen war, zu einer Erhöhung der Ansätze für die Personenbeförderung schreiben müssen.

Kanadischer Hafen. Ein Syndikat von Kapitalisten in British Columbia befaßt sich mit dem Plan, in der Nähe von Victoria einen großen modernen Hafen anzulegen. Er ist bereits ein beträchtliches Kapital dafür interessiert worden, und wenn die soweit vorliegenden Pläne durchgehen, so werden etwa 5000 Acker Land auf der Lulu-Insel gekauft und dort große Doockanlagen nach Muster der Bush

Hals schicken. Sie versteht es, die Männer dahin zu bringen, daß sie ihre Röcke putzen lassen.“

Der Morgen des ersten November brachte ein ganz unerhörtes schönes Schauspiel eines Sonnenaufganges. Nach einem wunderbar verworrenen Wolkenkampfe, der sich über einem stillgrauen blanken Meer abspielte, kam die Sonne in so schlechter Majestät in die Welt, daß ein glückseliges, erschauerndes Atmen selbst den leblosen Dingen Anteil an der Freudigkeit dieses Tages gab.

Dann kräuselte sich das stählerne Grau. Es zitterte in unzähligen Sonnenkringeln, und unter einem zunehmenden Wind ließen die kleinen, weißen Wellenketten der Insel zu.

Gegen Mittag kam das Schiff mit der Fürstin Borgehse in den Hafen von Porto Ferrajo. Cornet begrüßte mit den Geschützen seines Forts il Falcone das Stück Paris, das da auf Elba landen wollte. Er sandte mit jedem Schuß einen Seufzer hinüber: O Paris! O Hotel Royal! O ihr Frauen von Paris! O ihr kleinen Füße! O ihr schlanken Hände! O, die Anmut eurer Bewegungen! O, das feine Spiel eures Geistes! O, das Rauschen eurer Dessous! ...

Von der Bastion la Stella über der Stadt wechselten die bellenden Stimmen der Feldgeschütze mit den tiefen Brummtönen der tiefen Festungskanon von il Falcone. Da oben aber kommandierte der Hauptmann Lamaurette: End der Uebersicht nicht an Paris, sondern überschlug im Geiste die Ausgaben für die heutigen Markteinkäufe und kam dabei dahinter, daß ihm die Butterbäckerin um sechs Sous betrogen hatte. Und wenn er nicht im Dienste gewesen wäre, so wäre er augenblicks davongelaufen, um die Bäckerin noch zu suchen, und für die sechs Sous wieder abzuhaken.

Lann begannen die Glocken zu läuten. Die Buben zogen aus Leibeskräften an den Stricken, und als die dröhnenden Rufen rufen recht im Schwunge waren, ließen sie sich beim Fenster hinausfliegen und warfen bei jedem Flug einen Blick auf das Gewimmel unten im Hafen.

Auf den Steinquadern der Kais hangen die Spitzen der Behörden der hohen Frau entgegen. Der Maire hatte seine Kollegen von Porto Longone und von Rio zur Seite, und sie schienen dazu ta zu sein, um ihm im Gebot um einen guten Ausgang zu unterstützen, wie Aron und Hur den Moses beigegollt waren. Auch in ihrer Kleidung erinnerten sie einmüßig an das alte Testament. Sie hatten die historische Anstrich angelegt, die irgendeiner ihrer Vorgänger von irgendeinem Fürsten aus besonderen Anlaß verliehen worden war. Das war damals eine sehr würdevolle Zeit gewesen, in der sich das Ansehen und die innere Bedeutung auch schon äußerlich ausgedrückt hatten. Heute war das anders: Die drei Maires sahen mit ergebenem Blick

Terminalen in Brooklyn gebaut werden. Der dortige Hafen hat eine natürliche Front von sieben Meilen, und wenn die geplanten Anlagen ausgeführt werden, so werden dadurch weitere zwanzig Meilen gewonnen werden. Die Unternehmer sind der Ansicht, daß der neue Hafen nötig sein wird, um den Verkehr zu bewältigen, welcher sich nach Eröffnung des Panamakanals entwickeln wird.

Todessturz in Johannisthal. Der zweite Tag der Johannisthaler Flugwoche brachte am 25. Mai noch nach offizieller Flugzeit einen schweren Unglücksfall. Der mit einem Flugzeug aufgestiegenen Flieger Fokker, ein aus beträchtlicher Höhe im Gleitfluge niedriger, fünfzehn Meter über dem Boden versuchte Fokker, seinen Apparat wieder in die Höhe zu bringen; dabei brach ein Flügel. Der Apparat überschlug sich und ging in Trümmer. Die hinfälligen Menschen fanden Fokker mit schweren Stranzverletzungen, aber noch lebend vor, während sein Fluggast, Leutnant Schlichting vom Eisenbahn-Regiment tot war.

Die neue kaiserliche Kabinettsorder über das Duell wird an den bestehenden Grundgedanken, den Zweikampf als äußerstes Abwehmittel gegen allerschwerste Ehrenbeleidigungen beizubehalten, nichts ändern. Sie verfolgt vielmehr laut „Rein Westl. Ztg.“ lediglich den schon seit langer Jahren beschrittenen Weg, die Zahl der Zweikämpfe auf das kleinste Maß herabzubringen, und versucht fernerhin mancherlei Härten, die sich aus dem Duellzwang ergeben, soweit zu mildern, als dies irgend möglich ist.

Afrikanischer Eugen Wolf gestorben. In München ist der bekannte Afrikanischer Eugen Wolf nach längerem schwerem Leiden gestorben. Er war auch wiederholt in Amerika und Ostasien, wo er die wirtschaftlichen Verhältnisse eingehend studierte. Von seinen afrikanischen Reisen ist eine Reihe von Expeditionen hervorzuheben, die er mit Wilhelm zusammen von Sansibar aus unternahm.

Eine Salzquelle in Rhein. Für den Bau der neuen Rheinbrücke Bingen-Rüdesheim werden seit Ende April im Flußbett der rechten Seite bei Geisenheim Gesteinsbohrungen vorgenommen. Bei diesen Arbeiten ist nun jetzt in einer Entfernung von etwa 20 Metern vom Geisenheimer Ufer auf eine Salzquelle gestoßen. Die Quelle hat einen außerordentlich starken Druck, so daß das Wasser zum Bohrlöch hoch heraussprudelt und weiter steigt. Der Salzgehalt der Quelle ist so stark, daß das Wasser ungenießbar ist. Die Geisenheim, in der die Quelle angebohrt wurde, ist blaueisige Lette.

Verhaftung eines Deutschen in Algerien. Nach einer Blättermeldung aus Oran vom 21. Mai ist in Bel Abbes der dort vor kurzem eingetroffene Münchener Rechtsanwalt Adolf Weinberger wegen Tragens verbotener Waffen und Aufreizung zur Desertion verhaftet worden. Weinberger faßte den Plan, seinen Bruder, der in die Freundschaft einsetreten war, zur Flucht zu verhelfen. In dem Augenblick, wo die beiden mit der Eisenbahn nach Oran abreisen wollten, wurden sie verhaftet.

Gegen die musikalische Landplage richtet sich ein Erlaß des Amtsvorstehers von Lanauitz. Es ist danach streng untersetzt, weil die vermehrte und Unbeliebten lästige fallende Musikautomaten (Phonographen, Grammophone) im Freien oder bei geöffneten Türen und Fenstern in Betrieb zu setzen, da hierdurch die öffentliche Ruhe gestört wird. Dabei ist es unbenötigt, ob diese Musikautomaten von Gastwirten oder Privaten gehalten werden.

Massenvergiftungen in der Ortschaft Haj an der preussisch-schlesischen Grenze mußte kürzlich eine kranke Kuh geschlachtet werden, deren Fleisch als minderwertig noch zum Verkauf gelangte. Bald darauf erkrankten 76 fast sämtliche Bewohner des Dorfes an schweren Vergiftungssymptomen; zwei Erwachsene und zwei Kinder sind bereits gestorben.

ken nach links, wo der Kaiser mit Bertrand und Drouot und seinen Adjutanten stand.

Sie fühlten sich durch den Vergleich des Prunkes ihrer Samtmäntel und Perücken und Goldketten mit seiner unscheinbaren Uniform gedrückt.

Hinter den drei Maires standen die Schlechterein der Gemeindevorsteher, der Behörden und der Geistlichkeit, alle mit so viel Insignien und so viel Würde ausgerüstet, als sie für diesen Tag aufzutreiben vermochten.

Seit dem Epfang des Kaisers hatte die Sonne von Elba nicht mehr so viel Glanz an diesem Gestade besonnenen gesehen.

Auf einer kleinen Tribüne hatte man den Namen von Porto Ferrajo ihre Plätze angewiesen. Unter einem Thronbimmel saß Madame Mere und lächelte sich mit einem langstieligen Fächer. Madame Bertrand leistete ihr Gesellschaft und unterließ sich eifrig mit ihr, während auf der anderen Seite die Frau Bürgermeisterin, konzerngerade aufgerichtet, dasaß und, ohne ein Wort zu sprechen, aus großen Glasaugen über die Menge hinblickte. Sie fühlte sich hier in der unmittelbaren Nähe der Mutter des Kaisers höchst unglücklich und wäre beinahe noch lieber mit ihrer Schwiegermutter beisammen gewesen, bei der es ja auch nicht gemütlich, aber doch nicht ganz so unheimlich war, wie hier. Ohne ihren Gatten kam sich die brave Frau wie ein Schatten vor, sie hatte keinen Boden unter sich, sie fühlte sich den Ereignissen nicht gewachsen. Und sie hatte nicht früher ein wenig Zuversicht, bevor sie nicht ganz vom im Getümmel die Perücke ihres Gatten entdeckt hatte. Nun starrte sie unverwandt auf den Lockenwulst und bekam Schmerzen in den Augen, aus Angst, den Poi ihres Daseins wieder zu verlieren.

Vor der Tribüne der Damen stand die Nationalgarde, unter dem Befehl des Bäckereimeisters Capit. Der Hauptmann warf bedeutsame Blicke zu seiner Frau hinauf, die in der ersten Reihe hinter Madame Mere saß.

Eine Abteilung Garderegimentäre, die stahlhellen Leute aus den Kompagnien Hureaus und Balinskis, säumte den Weg vom Hafen bis zum Marktplatz. Palinski hatte den Befehl. Die ganze Nacht hatte er mit Mallots Unterstützung eine Schlacht gegen den Wein von Mariaua geliefert und war kurz vor dem Ausrücken heimgekommen, um sich zu waschen und umzuziehen. Jetzt saß er auf seinem Pflöde, machte ein ungeheuer marialisches Gesicht und schlief.

Ein Boot stieß vom Kai ab und fuhr dem Schiff entgegen. An seinem Achter flatterten die drei goldenen Bienen im weißen Feld. Man sah das Boot draußen anlegen und drei Offiziere die Schiffstreppe hinanklettern.

(Fortsetzung folgt)

Feuilleton

Die Streiche der schlimmen Paulette.

Roman von Karl Hans Strobl.

(4. Fortsetzung.)

Und Pierre bekam den Auftrag, beim nächsten Besuch des Herrn von Kiostant jenes gewisse Geute sehen zu machen, aus dem wohlgezogene junge Leute ersehen müßten, daß die Herrschaft für sie nie mehr zu Hause sein würde.

Während Thomas seinen Marschallstab zu verdienen begann, rückte ein großes Ereignis näher, das in den Gemütern der Bürger von Elba schon jetzt Unruhe erregte.

Am ersten November wurde die Fürstin Borgehse erwartet.

Ihre Zimmer im Stadthaus waren eingerichtet, aber man wußte, daß die Fürstin anspruchsvoll war und selbst, daß der Kaiser alles recht gut fand, vermochte den Spitzen der Behörden nicht die Sicherheit zu geben, daß auch seine Schwester zufrieden sein würde.

Der Maire berief seine Getreuen alle Tage in das Munizipalitätsgebäude und saß mit ihnen beisammen, um über die Empfangsfeierlichkeiten zu beraten.

„Seine Majestät überläßt alles unserem Ermessen“, jammerte er, „aber wie sollen wir ermessen, was der Prinzessin gefällt und was nicht?“

Obzwar die hervorragendsten Intelligenzen von Elba versammelt waren, der Schlechter Tortini, der Bäcker Capi, der als Hauptmann der Nationalgarde zu mehr als gewöhnlichem Scharfblick und der Fähigkeit rascher Entscheidungen verpflichtet war, der Notar Balliani mit dem Spitzkopf, der Pfarrer und sogar die Maires von Porto Longone und von Rio, so wollte sich doch keine Erläuterung einstellen. Der heilige Geist blieb jenseits der Wolken und die Beratungen glichen eher einer Erneuerung der babylonischen Sprachverwirrung als einem Reden mit feurigen Zungen.

Für alle Einfälle zusammen hätte man auf dem Trüdelmarkt hinter der Kirche nicht einmal fünf Sous bekommen.

Der Notar Balliani konnte immer nur seinen Spitzkopf schütteln. Er war ein etwas ängstlicher Herr von Natur aus, und ein Traum, der dreimal nacheinander wiedergekehrt war, hatte ihm auch für den wachen Zustand ein Alptrücken hinterlassen. Er hatte sich mit die anderen Honoratioren an eine lange Kette angeschlossen gesehen, wie einen Sklaventransport oder wie Galeerensträflinge und so waren sie in endloser Reihe über den Marktplatz gezogen, zum Hafen hinunter, und da waren

S. Paulo.

Die gescheiterte Kampagne gegen die Kaffeewalorisation in den Vereinigten Staaten. Der Versuch, die Valorisation mit dem Truggesetz beizukommen, ist kläglich gescheitert, was übrigens voraussetzte, dass das Gesetz...

Das Vorgehen der Regierung der Vereinigten Staaten betrifft die proponenten Beschlagnahme des in New York lagernden Valorisationskaffees...

Table with 2 columns: Item and Value. Includes Mate, Kaffee, Tabak, Kakao, Mandiocamehl, Bananen, Weizen, Weizenmehl, Kleehue, Xarque, Mais, Talg, Vieh.

Die St. John del Rey Mining Co., das älteste und bedeutendste Goldminenunternehmen in Brasilien, hat für das am 29. Februar beendete Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Prozent verteilt.

Deutscher Besuch. Der Direktor der Bundeskolonie Inconfidentes in Minas Gerais hat an den Direktor des Povoamento do Solo, Herrn Dr. Silvino da A. A. über den Besuch des Herrn Ludwig Ernst Plaß in jener Kolonie Bericht erstattet...

Abgefahrener Eisenbahndieb. Auf der Zentralbahn kamen in der letzten Zeit häufig Diebstähle vor. Die kleinen Handkoffer verschwanden so, als wären sie nicht Privateigentum, sondern Geldkisten des Bundesbahnzweiges...

Europareise. Mit dem Dampfer „Aragon“ trat am Dienstag Herr Bernhard Runes, Teilhaber der Firma Runes & Bark in Santos, eine Vergnügungsreise nach Europa an.

Gesundheitsdienst. Es verlautet, daß der langjährige Direktor des öffentlichen Gesundheitsdienstes, Herr Dr. Emilio Ribas, seine Stelle niederlegen werde.

Angelino Stanile, der bisher die „Empreza Stanile“ in Rio de Janeiro leitete und ein sehr tüchtiger Fachmann ist.

Kaffee. In der nächsten Woche wird der neue zwischen São Paulo und Minas Gerais geschlossene Vertrag betreffend den Kaffeezoll in Kraft treten.

Museum in Ypiranga. Am Dienstag morgen besuchten die Herren Staatssekretäre Dr. Almino Arantas und Dr. Moraes Barros das Museum in Ypiranga und überzeugten sich, daß die Verbesserungen, die der Direktor dieses wichtigen Instituts, Herr Dr. von Ihering...

Falschmeldungen. In weniger als einem Monat hat die Feuerwehr in den stillen Stunden zwischen Mitternacht und drei Uhr morgens nicht weniger als fünf Falschmeldungen bekommen.

Schulwesen. Vor einiger Zeit berichteten wir von der Abreise des Herrn Pedro Voß, Direktor der Normalschule in Itapetinga, nach Argentinien, wo er die Organisation des öffentlichen Schulwesens studieren wollte.

Theatro São José. Die gestrige Aufführung der „Geisha“ gehörte nicht zu den besten die wir hier gesehen, sie gehörte aber auch nicht zu den schlechtesten und man konnte mit ihr zufrieden sein.

Polytheama. Die neugekommenen guten Kräfte hatten gestern aber ein großes Publikum nach dem Polytheama gerufen und man unterhielt sich auch ausgezeichnet.

stündlich, daß den Machthaberfamilien nur der Alphabetismus und die Unwissenheit der breiten Masse zweckdienlich sein kann.

Das Defizit wächst. Der Marschall Hermes hat in seinem Programm zwar versprochen, daß ein seiner Hauptzwecke die Beseitigung des Defizits in unserem Budget sein werde.

Gegen das leichtsinnige Schuldenmachen des Bundes, der Einzelstaaten und Municipizipien richtet sich ein Gesetzentwurf, den der Senator Sá Freire einbrachte.

Ein Raubzug gegen den Bundeschatz hat ein gewisser Moritz Israelohn unternommen. Diesem Herrn ist die Ausbeutung des Monazitandes an der Küste des Staates Espirito Santo konzessioniert worden.

Die neue Aufzählung der Bevölkerung in der Provinz Rio de Janeiro hat man Monazitandlager entdeckt und diese sind nicht mehr Moritz Israelohn, sondern einem Herrn John Gordon konzessioniert worden.

Die neue Aufzählung der Bevölkerung in der Provinz Rio de Janeiro hat man Monazitandlager entdeckt und diese sind nicht mehr Moritz Israelohn, sondern einem Herrn John Gordon konzessioniert worden.

Bundeshauptstadt.

Die Geschützverschlüsse. Als während der Diskussion des „Monstrums“ in der Kammer ein Oppositionsdeputierter behauptete, der Bundespräsident habe kein Vertrauen zur Marine...

Ein Dementi. Einige Blätter hatten die Nachricht verbreitet, daß der Dampfer „Erlangen“ des Norddeutschen Lloyd bei seiner Ausfahrt aus dem hiesigen Hafen auf die „Feiteiras-Klippen“ aufgefahren sei.

Die Neuaufzählung von „Bello Horizonte“. Es geht das beunruhigende Gerücht, daß sich in Rio zwischen Militär und Polizei etwas ähnliches abspielen soll.

Selbstmord. Am Dienstag morgen fand man in einem Zimmer des Hotel Avenida den 30jährigen Argentinier Heitor Soto, Sohn einer sehr reichen und hoch angesehenen Familie in Buenos Aires erschossen vor.

Lloyd Brasileiro. Es verlautet, daß Herr José Carlos Rodrigues die Direktion des Novo Lloyd Brasileiro niederlegen werde.

Banditismus im Staate Rio. Aus Palma, Staat Rio de Janeiro, wird gemeldet, daß sich dort eine Bande von vierhundert Individuen gebildet hat, die die größten Schandthaten verübt und die ganze Bevölkerung in Schrecken versetzt.

zu stürmen und die Insassen zu befreien versuchten. Die Staatsregierung hat zur Verfolgung dieser Bande eine große Streitmacht ausgeschiedt und die Bundespolizei hat an die Polizei von Minas Gerais telegraphisch mit der Bitte, zu verhindern, daß die Banditen die minensere Grenze überschreiten.

Natürlich die Engländer! Der neue Royal Mail-Dampfer „Arizana“ legte vorgestern Vormittag an neuen Hafenkaai gegenüber der Avenida Central an.

Vorgänge in Portugal.

In Portugal hat es Verwunderung erregt, daß die von Paiva Couceiro angeführten Monarchisten, die bekanntlich aus Spanien in Portugal eindringen, Artillerie mit sich führen.

Kabelnachrichten vom 10. Juli.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat von Swinemünde aus seine alljährliche Nordlandreise angetreten. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge wird ein Lenkballon System Parseval als Luftkugelschiff eingerichtet werden.

England.

Die „Financial Times“ meldet, daß die „Brazilian Railway“ sehr bald für zwei Millionen Pfund Sterling fünfprozentige Debitures ausgeben werde.

Mexiko.

Die Bundesstruppen haben jetzt den Hauptplatz der Revolutionäre, Chihuahua, eingenommen.

Bolivien.

Aus der bolivianischen Hauptstadt La Paz wird von einer großen Katastrophe berichtet.

Paraguay.

Der neugewählte Präsident Eduardo Schaerer wird am 15. August die Regierung antreten.

Argentinien.

Im Hafen von Buenos Aires stießen die deutschen Dampfer „Cordoba“ und „Cap Vilano“ zusammen.

Schweden.

Bei den olympischen Spielen in Stockholm schneiden die Nordamerikaner sehr gut ab.

Rußland.

Gebirgsketten, Gebirgsketten, Gebirgsketten. Gebirgsketten, Gebirgsketten, Gebirgsketten.



Die echten Aspirin-Tabletten in
Originaltuben mit
„Bayer-Kreuz“
beseitigen schnell und sicher
**Kopfschmerzen, Zahnschmerzen,
Erkältungen, Influenza, Rheuma-
tismus und Katzenjammer.**

Nur das echte Produkt bietet volle Garantie für die Wirksamkeit, deshalb weisen Sie alle minderwertigen Nachahmungen des Aspirins zurück.

Prometheus
São Paulo
Sonntag, den 11. Juli
Oekon. Sitzung
Der Schriftführer.

José Thies & Co.
Treibriemen-Fabrik u.
technische Artikel
Rua Uruguay 11-13 - S. Paulo
Telephon 3493 Caixa 1224
Eleganz-Adr.: THIES
Spezialität: 2688
Treibriemen
aus Prima Korkleder, für
jeden B-Trieb.
Streckung der Riemen
durch Streckmaschinen
neuester Konstruktion,
sowie Anlegen von neuartigen
Gürteln kürzester Lieferzeit.

CASA LUCILLUS
Bäckerei
Frische Sprotten
Lachsheringe
Limburger Käse
Roquefort Käse
Lomburger Käse
Agar Agar
Trockenhefe „Floryin“
Rua Direita N. 55-B
São Paulo

Dr. Celestino Bourroul
ARZT
mit Praxis in Berlin u. Wien
Spezialist für innere Krank-
heiten, sowie für klinische Un-
tersuchungen: Bakteriologie,
pathologische Anatomie und
Wassermann'sche Reaktion:
Sprechstunden:
Rua 13 Nov. 4 C, von 1-3 Uhr.
Wohn.: R. Gloria 75a. Tel. 2471

Möbel
werden umgearbeitet, poliert
und wie neu hergerichtet.
Mässige Preise.
2377
Alameda Barão de Limeira 64
S. Paulo

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89
(in der Nähe der Bahnhöfe)
São Paulo
empfiehlt sich dem reisenden Publi-
kum. — Alle Bequemlichkeiten für
Familien vorhanden. — Vorzügliche
Küche und Getränke. — Gute Be-
dienung zu missigen Preisen. —
Geneigten Zuspruch hält sich
bestens empfohlen.
Der Inhaber: José Schneeberger.

Abraão Ribeiro
Rechtsanwalt
— Spricht deutsch —
Büro:
Rua Commercio No. 9
Wohnung: Telephon No. 3207
Rua Maranhão No. 3
Telephon-Bureau No. 8254

Gouvernante
gesucht, Deutsche oder Engländerin
bevorzugt, als Begleiterin
für zwei kleine Kinder (an Bord
zu gehen in Pernambuco) wäh-
rend Reise nach England. Abreise
6. August, besten gegen freie
Reise, muss sehr gut mit Kindern
umgehen wissen. Zu betrag
Avenida Higienopolis N. 38, S.
Paulo, nach 6 Uhr abends. 2729

José F. Thoman
Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32
Neubauten - - -
Reparaturen - - -
Eisenbeton - - -
Pflanz - - -
Voranschläge gratis

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 25
São Paulo

Eduardo Vuadens & Cia.
Mechanische elektrische
Montierungs-Anstalt
Installation
für Licht- und Klingel-Apparate
Geschäftssprachen:
Deutsch, französisch, englisch
und italienisch. 24-7
Rua Barão Itapetininga N. 23
S. Paulo.

Dr. Raul Briquet
Geburtsheifer u. Frauenarzt
Arzt in der Maternidade —
an der Poliklinik u. der Santa
Casa. Sprechzimmer Largo
Theodoro 5, Palast Bamberg,
Saal N. 2 von 2-4 Uhr nach-
mittags. Leistet jedem Rufe
pünktlich Folge. Telephon 3111,
São Paulo.

Bar Transvaal.
Transvaal - - -
Fischkarbonade

Dr. G. Barnsley
Zahnarzt 2660
Gebisse aus vulkanisiertem
Kautschuk innerhalb 2, aus
Gold innerhalb 4 Tagen. —
Kontaktkr. A. b. 13 n nach
Uebereinkunft. Palaste Lara
Rua Direita 17 - São Paulo.
Eing. Rua Quintino Bocayuva 4

Heirat
Gebildeter, junger Mann, 34 Jahre
alt, (Deutscher) hier vollständig
fremd, sucht auf diesem nicht mehr
gewöhnlichen Wege die Bekant-
schaft einer hübschen, erziehten Dame
zwecks späterer Heirat. Damen,
welche auch portug. sprechen, belie-
ben Offerten, wenn möglich mit Bild,
unter J. K. 34 an die Exp. ds. Bl.,
S. Paulo zu senden. Strongste Dis-
kretion zugesichert.

DEPOSITO NORMAL
Gegründet 1878
Bester Westfälischer Schinken
Prima Englischer Schinken
Westfälische Cervelatwurst
Feinst Delikatess-Frühstück-Speck
Leberwurst
Getrüffelte Gänsebrüste
Frankfurter Würste
Oxford Sausages.

Casa Schorch
Rua Rosario 21, S. Paulo
Telephon 253 Caixa 17

Junger Deutscher,
der im Besitze des einjähr. Freiw.-
Zeugnisses ist, englisch und fran-
zösisch spricht, sowie stenographie-
ren und Maschinenschriften kann,
sucht Stellung in grösserem Ge-
schäftshause. Gefl. Offerten mit
näheren Bedingungen sind nach
Petropolis, Avenida Ipiranga N. 4,
s/c. Herrn Pfarrer Leesch, zu richten

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12-3 Uhr.
Rua Quintana 8, 1. St. S. Paulo

Berliner Bäckerei
August Tribst & Klüver
Rua Couto Magalhães 32
São Paulo
(früher, Rua Rom Redro)
empfiehlt sich dem geehrten
Publikum

Elektrotechnikum
Reform Symplex 2732
Schule für Elektrotechnik
Tages- und Abendkursus
Rua Amaral Gurgel 52 - S. Paulo.

Deutsche Lehrerin
zur Erstellung von Nachhilfsstunden
für zwei Kinder, 8 u. 10 Jahre alt,
gegen freie Wohnung gesucht. Off.
an Caixa 597, S. Paulo. 2718

Deutscher Schulverein
Mooca-Braz.
Generalversammlung
Sonntag, 14. ds. Ms. Nachm. 3 Uhr
in der Pension Bavaria, Avenida
Bavaria No. 3, S. Paulo

Tagesordnung:
1. Bericht über das 1. Semester des
Schuljahres
2. Wahl eines Beisetzers
3. Ueber die Veranstaltung des
Gründungsfeestes
4. Verschiedenes
Um zahlreiches Erscheinen der
Herren Mitglieder ersucht dringend
DER VORSTAND.
N. B. Freunde und Gönner sind
willkommen.

2 tüchtige Gärtner
(ledig) per sofort gesucht.
Mortulania Paulista
João Wolf
Rua Rosario 19, Caixa postal 433
— São Paulo — (2456)

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 61, S. Paulo
Spricht deutsch. 2059

Lehrling
welcher Lust zur Mechanik hat, ge-
sucht bei Adolfo Mehwes, Rua
Santa Epigenia 49-A, S. Paulo (3713)

Junge, deutsche Fran-
zösisch Stellung wo der Mann eben-
falls wohnen könnte, als Haushäl-
terin bei einem Herrn, oder Kin-
derlosem Ehepaar: Off. unter „E.e-
paar“ an die Exp. ds. Bl., S. P. (2722)

Zu verkaufen
Möbel, Bibliothek, Schreibmaschine
„Kanzler“ Geschirr für Tafel,
Geschirr für Küche, Pflanzen in Kübeln
für Veranda etc. Rua dos Andra-
das N. 17, S. Paulo

Schön möbl. Saal
mit kl. Garten, separatem Eingang
u. Morgenkaffee bei der seiner Familie
zu vermieten. Rua Consolação
348, S. Paulo 2720

Buchhalter
Grössere Firma am hiesigen Platze
sucht perfekten Buchhalter mit prima
Referenzen. Off. unter S. B. 83 an
die Exp. ds. Bl., S. Paulo 2721

Deutscher Gärtner
der auch die anderen Arbeiten ausser
dem Hause zu besorgen hätte, bei
freier Station und 8000 Gehalt ge-
sucht. — Rua Antonio Carlos No. 71
S. Paulo 2724

Emil Schmidt
Zahnarzt
Spezialist in Gebissarbeit in
Rua da Victoria 21 - S. Paulo

Administrator
Deutscher, verheiratet, 36 Jahre alt,
Absolvent einer Ackerbauschule, mit
prima Zeugnissen, sucht per sofort
Stellung. Off. unter „T. K.“ an
die Exp. ds. Bl., S. Paulo 2715

Gesucht
ein reinliches Mädchen für Küche
und evtl. andere Arbeit, bei einer
kleinen Familie. Rua Alm. Dr. Rocha
Azevedo 4 (Ay. Paulista) S. P. (2735)

Zwei Maschinisten
gelernte Schlosser und Mechaiker,
mit erstklassigen Zeugnissen, suchen
Stellung in ihrem Fach. Offerten
unter „Mechaniker“ an die Exp. ds.
Bl., Rio de Janeiro. 2725

3 Häuser
sind wegzugshaber sehr preiswert
zu verkaufen. Rua Novo S. José
No. 116, (Braz) S. Paulo 2328

Junge
von 14 bis 15 Jahren findet ange-
nehme Stellung in der zahnärztli-
chen Klinik des Zahnarztes Mathews
Pannain, Rua Alvarez Penteado 4 B,
S. Paulo, sowie Gelegenheit die
Zahntechnik zu erlernen. 2714

Oskar Stellmann
Zahnarzt
Avenida Rio Branco 129, 1. Stock
von 2-5 Uhr Nachmittags.
Praia do Icaray 29-D (Niethe-
roy) von 7-11 Uhr Vormittags.
2265 Rio de Janeiro.

Ernst Fabel
(früher Ribeirão Preto)
wird ersucht in der
Exp. ds. Bl. vorzu-
sprechen.

Hausmädchen.
Gesucht gutes Hausmädchen. Lohn
50000. Drei Personen im Hause.
Rua Domingos de Moraes 31 (27-B)
Villa Marianna. 2742

Möbliertes Zimmer
gesucht für Bankbeamten. Stadt-
nähe vorgezogen. Gefl. Offerten mit
Preisangabe und allen Einzelheiten
an Otto L., Caixa do Correio 530,
S. Paulo. 2745

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art
aus den Werken von
John Deere & Co. und Deere & Mansure Coy
Moline U. S.



Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc.
Lager aller gangbarsten Maschinen.
Alleinige Vertreter:
HERM. STOLTZ & Co.
Mo de Janeiro: Avenida Rio Branco 66-74
S. Paulo: Rua Alvarez Penteado 12

**Schmuck, Uhren, Brillanten, Edel-
steine, echte Orient-Perlen etc. etc.**
zu ungewöhnlich billigen Preisen in
Casa Financial
Rua do Rosario 13 - São Paulo
Grosses Haus. Jede Arbeit kann nach Wunsch in der el-
genen Werkstatt hergestellt, oder aus den allerneuesten Ka-
talog, die jeden Monat von Europa kommen, ausgewählt
zu werden.

Besuchen Sie
Casa Financial
— Verkauf, auch gegen Teilzahlungen —
Rua do Rosario 13, Laden - nahe Praça Antonio Prado (früher
— Largo do Rosario —

Polytheama
S. Paulo
Empresa Theatral Brasileira
Direktion: Luiz Alonso.
South-American-Tour.
Heute 11. Juli Heute
Benefiz-Vorstellung zu Gunsten der
Sängerin
Meg-Fely
Erstauftritt von
La Grandina, The Brossy
Spanische Sängerin. Musiker.
Duo Cile Brazil
Grosser Erfolg von
Glka, Tänzerin
Nina Darville, echantuse française
Yvonne Printemps, chant. gom.
La Navarria, span. Tänzerin
F. José Antoniani, Duettsisten
Le Diamantine, ital. Tänzerin
Troupe Bate
Caly de Gypsia
Anta Manfield
Paris Chanteler
Preise der Plätze:
Frizas (bosse) 12000; camarotes (po-
se) 10000; cadeiras de 1. a 3000
entrada 2000; galeria 1000.

Theatro S. José
2399 S. Paulo
Empresa Theatral Brasileira
Direktion: Luiz Alonso
Grosse Operetten-Gesellschaft
E. LAH-QZ
Heute 11. Juli Heute
8 1/2 Uhr abends
Die keusche Susanne
Operette in 3 Akten von
G. Okonkowski
Preise der Plätze:
Frizas 30000, Camarotes 25000,
Camarotes Altos 15000, Cadeiras
5000, Amphitheatro 3000, Balcoes
25000, Galerias numeradas 1500,
Geraes 1000.

Theater Municipal.
Fr-zösischo, Dramatische Gesellschaft
Mr. Lucien Guityr. Unternehmung: F. de Ross.
Erstklassige Kräfte. — Relches Repertoir.
Eröffnungstück: L'assaut von H. Bernstein.
Abonnement-Karten für 8 Vorstellungen sind von heute an zu haben:
Charutaria Mimi, Praça Antonio Prado.
Preise der Plätze für Abonnement-Karten:
Avant-scène 1200000 Balcoes, outras filas 130000
Frizas e camarotes 1. a ordem 700000 Cadeiras 120000
Camarotes de Foyor 500000 Cadeiras foyer 1. a 2. a fila 110000
Camarotes 2. a ordem 300000 Idem, outras filas 80000
Balcoes 1. a ord. 1. a fila 160000 Galerias 1. a 2. a filas 48000
Am 12. Juli: Eröffnungstag.
Die Abonnenten dieser Gesellschaft geniessen den Vorrang auf dieselben
Plätze bei der Companhia Lyrica Italiana.

Italienische Opern-Gesellschaft La Teatral
vom Theater Costanzi, Rom.
Direktor: Walter Mechi.
Nur beste Kräfte: Grosses Repertoir
70 Musiker. 60 Choristinnen. 24 Tänzerinnen. 2711
Man abonniert von heute an in der Charutaria, Mimi Praça Antonio Prado
Preise für Abonnement (8 Vorstellungen):
Camarotes avant-scène 1200000 Cadeiras 120000
Frizas e camarotes 1. a . . . 800000 Balcoes foyer 1. a 2. a fila 110000
Camarotes foyer . . . 600000 Balcoes foyer outras filas 80000
Camarotes 2. a ordem . . . 300000 Galerias 1. a 2. a filas . . . 50000
Balcoes de 1. a ordem e 1. a fila 160000 Amphi-theatro . . . 40000
Balcoes de 1. a ord. outras filas 160000

Theatro Casino
Emprez. Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segrest.
HEUTE - 11. Juli - HEUTE 2118

Los Maiorana
Morgen, Freitag, 2 Neuheiten!
und
Benefiz-Vorstellung der Tiroler-Truppe.

Deutsche Köchin

sucht zur Führung des Hausstandes
in einer Republik Stellung. Geht
evtl. auch nach Rio oder Santos.
Gefl. Off. unter „Köchin“ an die
Exp. ds. Bl., S. Paulo 2724

4 Häuser zu verkaufen
und zwar 2 in der Avenida Angelica
No. 384 und 386 mit 2 Fronten; 2
in der Rua da Consolação No. 393
und 395. Näheres Rua José Anto-
nio Coelho No. 109, S. Paulo, von
5-6 Uhr abends. 2741

Zu verkaufen
Möbel, sowie komplette Küchen-Ein-
richtung und gut erhaltener Gasofen
mit Bratofen. Rua General Osorio
No. 19, (sobrado) S. Paulo 2742

Aufwartefrau
für täglich 2-3 Stunden gesucht.
Photographia Allemã, Rua Im-
igrantes 131, S. Paulo. 2744

Unmöblierter Saal
zu mieten gesucht, bei einer deut-
schen Familie, welche sonst keine
Mieter hält. Preis gleichgültig. Ant-
worten erbeten unter Caixa 541, S.
Paulo. 2748

Schöner Saal
mit oder ohne Möbel, nach der
Strasse gelegen, ist per sofort
zu vermieten. Adresse zu er-
fahren in der Expedition d. Bl.,
S. Paulo.

Nebenbeschäftigung
Deutsche Dame, geprüfte
Gouvernante, Maschinen-
schreiberin und Steno-
graphin (Gabelberger) —
Deutsch, Englisch, portu-
giesisch — sucht Beschäfti-
gung vor 10 Uhr und
nach 5 Uhr, event. gegen
freie Station — Referen-
zen Dr. Seng, Oest. - Ung
Konsulat, Fräulein Adele
Arnhold. 2739

Das grösste Haus Brasiliens
speziell in
Weinen besserer Marken wie:
Bordeaux
Bourgogne
Champagne
Porto
Rhein u. Mosel
etc., etc.

CHARLES HÜ & C.

General-Agenten der
berühmtesten Welthäuser

Champagne Pomery
Calvet-Weine Porto Dow
Bourgogne Bouchard
Madeira und Sherry Gossar Gordon
Rhein- u. Moselweine
von Langenbach & Söhne
Whisky Buchanan
Schwarzbier von Meux
Mineralwasser Perrier
Reinstes Olivenöl, Robert Calvet
USW. USW.

Alleinige Concessionäre
von
Agua de Caxambú

Jährlicher Verkauf im Staate: 30000 Kisten

General-Agentur
der
„L'Union“
grössten französischen Feuerversicherungs-Gesellschaft u. der
**„Compagnie pour la Fabri-
cation des compteurs“ Paris**

Besuchen Sie, wenn auch nur
aus Neugierde, die herrlichen
Kellereien des Hauses

Charles Hü & C.
welche das mächtigste Lager
in feinen Weinen aller Länder
enthalten.

Diese Weine sind als durchaus naturecht von den
Laboratorien Rio's u. S. Paulo's anerkannt worden

Bureaux, Depots u. Keller
143, Rua Libero Badaró, 145
und
Rua Anhangabaú, 26

Encerados Ingleses Os unicos legitimis e a preço conveniente só na CASA NATHAN

Engenho „STAMATO“ mit fünf Zylinder ohne Zahnrad zum Mahlen von Zuckerrohr.

Casa Excelsior Rua do Rosario 10 - São Paulo Feinste Herrenschniderei Wäsche-Ausstattung

Dr. W. Seng Operateur u. Frauenarzt. Telefon N. 38. 2097

Kaufen Sie keine Artikel für den Haushalt, bevor Sie die reduzierten Preise des Hauses L. Grumbach & Co.

Butter Marke „Esmeralda“ Von reiner Milch Besser u. billiger als jede andere Marke

Dr. Nunes Cintra Mellins Food - das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke.

Mme. Mari Haar- und Perrückenmacherin. Echtes und künstliches Haar wird gefärbt.

Zu verkaufen Möbl. Zimmer ein fast neues Pferdgeschirr für Einspänner.

Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Automobil-Unfall-Versicherung Die „Companhia Nacional de Seguros“ übernimmt Haftpflichten bei Unfällen durch Automobil.

Stephan Urschei Mit modernen Maschinen ausgestattet, bin ich in der Lage, alle in das Schlossereifach, ganz besonders aber in's Bau Schlossereifach fallende Arbeiten gut, prompt u. billig auszuführen.

Vertretungen gesucht! Gut eingeführter Vertreter (Deutsch-Brasilianer) wohnhaft Curitiba mit besten Platzkenntnissen der bedeutendsten Städte u. Ortschaften der Staaten Paraná u. St. Catharina.

„Kaiser Franz Josef I.“ von 12500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (1. Oktober von Rio) nach Teneriffa, Barcelona, Neapel und Triest aus.

Zahnärztliches Kabinet Dr. Ferdinand Worms. Alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig.

Pensão Heib Rua Quintão Bocayuva N. 38 São Paulo, Pensão per Monat 8\$000 Einzelne Mahlzeiten 2\$000

Fein-Handwerkszeug für Fabriken, Werkstätten und Künstler. Eisenwaren für Bauten. Angeriebene Farben. Maschinen

Asuncion Kommandant R. Stockig geht am 15. Juli von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Leixões, und Hamburg

Casa Fuchs Interessenten und Sportclubs teilen wir hierdurch mit, dass unser neuer illustrierter Katalog: Artigos para Sport e Jogos de Campo erschienen ist.

Dr. Alfonso Azevedo homöopathischer Arzt 2013 für Frauen u. Kinder Sprechst. R. José Bonifácio 12 von 3-4 Uhr

Deutsches Hutgeschäft - von - Henrique Möntmann & Co. S. PAULO - Rua Direita N. 10-B - S. PAULO.

Lloyd Brasileiro Der Dampfer SATURNO geht am 18. Juli von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajhy, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.

Norddeutscher Lloyd Bremen Der Dampfer Halle geht am 17. Juli von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Leixões, Antwerpen und Bremen.

Empresa de Navegação Hoopcke Der neue National-Dampfer ANNA mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen geht am 12. Juli von Santos nach Paranaguá, Itajhy und Florianópolis.

R. M. S. P. P. S. N. C. The Royal Mail Steam Packet Company. Mala Real Inglesa. Nächste Abfahrten nach Europa: Amazon 6. August Ortega 30. Juli

CASA RAUNIER Filial São Paulo Spezialität: feine französische und englische Herren-Artikel. Massanfertigung: Für die beginnende Saison halten wir vorzügliche Stoffe auf Lager.

Massage-Anstalt von Otto Koch Junion approbiert an der kgl. Universität zu Berlin. Behandlung nach streng wissenschaftlichen Vorschriften von folgenden Leiden: Migräne, Neuralgie, Krämpfe, Rückenmarksleiden, Vegetanz, Asthma, Kehlkopf- und Lungen-Katarrhe, Gicht, Husten, Emphysem, Frauenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane, Magenvergrößerung, Wassersteine, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Englische Krankheit, Gelenk- u. Muskellähmung, Rheumatismus, Hartgelenk-Krankheit, Muskellähmung, Schwund, Die Anstalt ist mit den modernsten Apparaten ausgestattet für Wasserbehandlung, Lichttherapie, medizinal-Bäder, Kräuterbäder nach Kneipp, Lochtännin, Moorlauge, Eisenmoor-, Eiblenlohe, Kohlensäure, Schwefel-Bäder etc.